

Vergessene Kunstwerke

Das Altarretabel in der Dorfkirche Laubst braucht Hilfe

Viel konnte in den vergangenen zwei Jahrzehnten für die Erhaltung und Instandsetzung unserer brandenburgischen Dorfkirchen erreicht werden. Oftmals jedoch reichten die vorhandenen Mittel nicht aus, auch das wertvolle Inventar zu sichern und zu restaurieren.

Zahlreiche Ausstattungsstücke in den Kirchen künden von 800 Jahren kirchlichem Leben und künstlerischem Schaffen in unserer Region. Neben den Arbeiten bedeutender Künstler finden sich Werke regionaler Handwerker. Gemeinsam ist ihnen, dass sie nicht zum Selbstzweck geschaffen wurden, sondern eine liturgische Funktion hatten, die sich dem heutigen Betrachter nicht immer sofort erschließt. Manches hat im Laufe der Jahrhunderte seine Funktion verloren und muss dem heutigen Betrachter erst wieder erschlossen werden. Trotzdem sind die zahlreichen Schätze in den Kirchen es Wert, bewahrt und gepflegt zu werden.

Das 1608 errichtete Retabel in der Dorfkirche von Laubst bei Cottbus gehört zu den schönsten manieristischen Altaraufsätzen im Land Brandenburg. Wie für diese Zeit charakteristisch, ist es architekturhaft gestaltet: Als große mehrgeschossige und mehrachsige Fassade mit einer doppelten Säulenstellung im Hauptgeschoss, die ein kräftiges, ausladendes Gebälk stützt. Dieses trägt wie einen Giebel den sogenannten „Auszug“ und seitlich davon die Wappen der Stifter, Sigismunds von Köckritz und seiner Ehefrau.

Das Gemälde in der Sockelzone zeigt das Letzte Abendmahl Christi. Es ist hier kombiniert mit dem Jüngsten Gericht im großen Mittelbildfeld und einer Darstellung des Propheten Ezechiel, der in einer Vision die Auferstehung der Toten im „Tal der Gebeine“ durch die Macht Gottes sieht. Sie steht symbolisch für den Glauben an die jenseitige Erlösung und Auferstehung. In Verbindung mit dem Jüngsten Gericht im Bild darunter spiegelt sie nicht zuletzt auch die

Ängste und Hoffnungen der Zeit, in der man sich dem Jüngsten Gericht sehr nah glaubte. Begleitet werden die Gemälde durch mittelalterliche Heiligenfiguren, die in den Nischen der „Altarfassade“ eingestellt wurden. In der Entstehungszeit des Retabels war es durchaus üblich, mittelalterliche Figuren in neue Altar-



Foto: Bernd Janowski

retabel einzubeziehen, etwa um dieser Neustiftung eine historische Verankerung zu geben, aber auch aus künstlerisch-dekorativen Gründen.

Die Qualität besteht nicht nur in der nach antiken Vorbildern wohl proportionierten Architektur, sondern in besonderer Weise in seiner farbigen Gestaltung. Der kunstvollen Arbeit des Fassmalers oder Staffierers ist es zu verdanken, dass aus dem rohen einheimischen Kiefernholz der Eindruck einer äußerst kostbaren, mit Gold und Edelsteinen verzierten, marmornen Architektur erzeugt wird. Unter Anwendung ausgefeilter Vergoldertechniken fanden einfache Materialien Verwendung, wie Kreide, Leim und Farbmittel. Bemerkenswert sind die zahlreichen applizierten Reliefs aus Pappmaché, in Form von Löwen- und Engelköpfen und antiken Masken.

Die über 400 Jahre alte Farbfassung der feuchteempfindlichen Materialien jedoch ist akut vom Verfall bedroht und bedarf der Rettung. Konnten in den vergangenen Jahren das Kirchendach saniert und der Taufengel restauriert werden, leidet der bedeutende Altaraufsatz bis heute an den Folgen andauernder Vernachlässigung des Gebäudes – die Laubster Kirche sollte dem Braunkohletagebau weichen. Die durch das schadhafte Kirchendach eindringende Feuchte führte zum Ablösen vieler der empfindlichen Zierelemente, zu Lockerungen und Verlusten der originalen Farbschicht. Um das Fortschreiten dieser Schäden zu verhindern, ist eine fachgerechte Sicherung und Konsolidierung der äußerst fragilen Substanz dringend notwendig. In einem zweiten Schritt könnten weitergehende restauratorische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Schadensbereiche durchgeführt werden.

Mit Ihrer Spende können Sie dazu beitragen, den Laubster Altar als bedeutendes Beispiel brandenburgischer Kirchenkunst für die Nachwelt zu erhalten.

Ihre Spende:

Förderkreis Alte Kirchen
Berlin-Brandenburg e.V.
Konto-Nr. 51 99 76 70 05
BLZ 100 900 00 (Berliner Volksbank)
Stichwort: Altar Laubst